

# Wirtschaftsförderung sucht Wirtschaft

**REGION** Sieben Jahre nach dem Austritt der IHK aus der WHF wirbt die Initiative Pro Region für eine Rückkehr der Kammer

Von unserem Redakteur  
Christian Gleichauf

Neidisch schaut man sogar aus Stuttgart inzwischen nach Heilbronn. Nach den jüngsten Erfolgen mit Förderzusagen in zweistelliger Millionenhöhe soll die Fördergesellschaft WHF die regionale Wirtschaft noch schlagkräftiger vertreten können. Die Initiative Pro Region will nun die IHK in den Gesellschafterkreis der WHF zurückholen. Damit solle der Zusammenhalt gestärkt und dem Kirchturmdenken etwas entgegen gesetzt werden. Die IHK reagiert zurückhaltend.

Ein Blick zurück: Eine „effiziente und zukunftsfähige“ Wirtschaftsförderung wünschte sich die IHK im Jahr 2014. Kurz zuvor hatte sich die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF) mit ihrer Bewerbung beim RegioWin-Wettbewerb eine bittere Abfuhr eingeholt, Heilbronn-Franken entging Fördergeld in zweistelliger Millionenhöhe. Als die IHK anschließend keinen Reformwillen erkannte, stieg sie kurzerhand als Gesellschafterin aus der WHF aus – und riss damit nicht nur ein Loch ins Budget, sondern setzte die Fördergesellschaft auch kräftig unter Druck.

Mit den jüngsten Erfolgen hat die WHF nach Meinung vieler bewiesen, dass ihre Entwicklung seither äußerst erfolgreich war. Ihr Budget liegt derzeit bei 550 000 Euro. Viele der 18 Mitarbeiter (13 Vollzeitstellen) werden aber auch aus projektbezogenen Fördermitteln bezahlt. Dennoch würde die IHK als ein Hauptgesellschafter auch zusätzliches Geld mitbringen.

„Die WHF hat ihre Hausaufgaben gemacht“, sagt etwa der Landrat des Hohenlohekreises, Matthias Neth. „Jetzt ist das Zeitfenster, hier die Weichen zu stellen.“ Bei einem groß angelegten Treffen von Pro Region vor einigen Tagen gehörte er zu den vielen Stimmen, die sich für eine Stärkung der WHF aussprachen. Zu den bisherigen Gesellschaftern, den Stadt- und Landkreisen der Region, der Handwerkskammer und dem Regionalverband, soll die IHK wieder an Bord geholt werden.

**Wir-Gefühl stärken** „Heilbronn wird wahrgenommen“, sagt Friedlinde Gurr-Hirsch, die seit gut einem halben Jahr Vorsitzende des Vereins Pro Region ist. Bei Pro Region seien die Reihen geschlossen worden. Jetzt gelte es, dies auch bei der WHF hinzukriegen. Gemeinsam mit dem Beirat, an dessen Spitze Initiator Reinhold Würth steht, mit dessen Stellvertreter Frank Stroh und vielen anderen bereitete sie den Boden für einen konstruktiven Austausch. „Denn ein Wir-Gefühl in unserer Region zu schaffen, das ist immer wieder eine große Herausforderung“, sagt Gurr-Hirsch.

Die Chance für einen Neuanfang ergibt sich auch aus einer besonderen Konstellation: Es gibt zahlreiche neue Amtsträger und Führungspersönlichkeiten. Mit Daniel Bullinger als OB von Schwäbisch Hall etwa einen Nachfolger von Her-



**WHF-Geschäftsführer Andreas Schumm machte auf der Buga mit „Made in Heilbronn-Franken“ Werbung für die Region.** Foto: Kunz

**„Die Frage einer Rückkehr zur Rolle als Gesellschafter der WHF stellt sich derzeit nicht.“**

Elke Döring, IHK

mann-Josef Pelgrim, der seine Stadt in der Vergangenheit gerne als Gegengewicht zu Heilbronn sah. Mit Christoph Schauder gibt es seit kurzem einen neuen Landrat im Main-Tauber-Kreis. In Heilbronn startet in Kürze Norbert Heuser als Nachfolger von Landrat Detlef Piepenburg. Fred Schulze ist bei Audi Neckarsulm als Werkleiter zurück. Er hatte sich schon vor seinem Weggang 2015 mit dem Thema WHF beschäftigt.

Den Schwung der neuen Kräfte sollte Schulze als Pro-Regions-Beiratsmitglied transportieren. Im Auftrag der Initiative suchte er das Gespräch mit IHK-Hauptgeschäftsführerin Elke Döring. Einen schnellen Erfolg brachte es nicht. „Die Frage einer Rückkehr zur Rolle als Gesellschafter der WHF stellt sich derzeit nicht“, erklärt Döring gegenüber der *Heilbronner Stimme* unbeeindruckt. Die Vollversammlung der IHK habe 2015 eine neue Organisationsform vorgeschla-

gen, bei der die unterschiedlichen Belange der ländlichen Räume und der Verdichtungsräume berücksichtigt werden sollten, sowie Große Kreisstädte und Unternehmen aktiv eingebunden werden. Die Steuerung sollte über einen Lenkungsrat erfolgen. „Dazu ist es nicht gekommen“, so Döring. Gleichwohl sei vonseiten der IHK die projekt- und themenbezogene Zusammenarbeit mit der WHF erfolgreich ausgebaut worden. Aktuelles Beispiel sei die Gigabit-Region Heilbronn-Franken.

Klaus Mandel, Direktor des Regionalverbands Heilbronn-Franken, vertritt dazu die Meinung: „Es tut der Region nicht gut, dass die IHK nicht Gesellschafter der WHF ist.“ In der Kommunikation nach außen gebe es so immer diese „Bruchkante“, es sei durchaus schon die Frage gestellt worden: „Für wen spricht diese WHF eigentlich?“ Bei der WHF betont man dennoch unisono: Die Tür für die IHK steht offen.